

CINEMA SIL PLAZ / ILANZ / 2010

Vor mehr als zwanzig Jahren schloss das letzte Kino in Ilanz, einer Alpenstadt im schweizerischen Kanton Graubünden. Ilanz ist bezogen auf die Einwohnerzahl eine sehr kleine Stadt, weist jedoch einen hohen Grad an Zentralität für die 20'000 Einwohner der umliegenden Region Surselva auf.

Um die cinephilen Bedürfnisse nach der Schliessung des Kino Darms in Ilanz weiterhin zu befriedigen, gründeten Film- und Kulturinteressierte im Jahr 1989 den Filmclub Ilanz und organisierten Filmvorführungen in verschiedenen Provisorien.

Seit dem Jahr 2004 mietet der Filmclub Ilanz die Räumlichkeiten einer ehemaligen Schmiede und späteren Weinhandlung im hinteren Teil des Hauses Vieli im Zentrum von Ilanz. Das Gebäude stammt aus dem 19. Jahrhundert, wurde in den 80er Jahren von Rudolf Olgiatei umgebaut und zählt zu den guten Bauten der Stadt.

Der zweijährige Versuchsbetrieb des Cinema Sil Plaz ab dem Jahr 2004 in den unveränderten Räumlichkeiten der ehemaligen Schmiede bestätigte das Bedürfnis nach einem Kino in der Region und zeigte auf, dass für einen permanenten Kulturbetrieb Anpassungen im baulichen und betrieblichen Bereich realisiert werden müssen.

Die Qualitäten des Ortes, die sich durch die Raumabfolge und -proportionen, die Materialität und Geschichte der Oberflächen auszeichnen, sollten bewahrt werden. Der rohe Charakter mit seiner einladenden Grosszügigkeit und Offenheit sollte durch die notwendigen Eingriffe verstärkt werden.

Die Bauherrschaft und Trägerschaft des Cinema Sil Plaz ist der vormalige Filmclub Ilanz und jetzt gleichnamige Verein. Um den finanziellen Möglichkeiten des Vereins Rechnung zu tragen und den künftigen Betrieb finanziell möglichst nicht zu belasten, beschränkt sich das Umbaukonzept auf wenige, präzise bauliche Eingriffe.

Die Finanzierung der notwendigen Massnahmen mussten durch den Verein sichergestellt werden. Dank der Unterstützung der Stadt Ilanz und der umliegenden Gemeinden, der Raiffeisenbank Surselva, mehrerer Stiftungen, vieler Firmen und Privaten und dem Eigenleistungsbeitrag der Vereinsmitglieder konnte der Umbau des Cinema Sil Plaz realisiert werden.

Die baulichen Massnahmen umfassen die Bereiche: Haustechnik mit Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlage, Sicherheits-, Kino- und Konzerttechnik, Gastronomie, Schalldämmung und Akustik in der Konzertbar und im Kino.

Über dem Kinosaal befinden sich Wohnräume. Die darum notwendigen Schallschutzmassnahmen wurden mit einer Raum-im-Raum Konstruktion aus Lehm realisiert. Ein geeigneter Lehm wurde in Surrein in einem Seitental der Region gefunden. Das Material ist bauökologisch sinnvoll, kostengünstig und konnte unter Anleitung des Lehmbauspezialisten Martin Rauch durch den Steinmetz und ehemaligen Filmclubpräsidenten Christian Aubry und seinem Team verarbeitet werden.

Die Mauern wurden in einer massiven Stampflehmkonstruktion ausgeführt, um die Schalldämmung auch im tieffrequenten Bereich zu verbessern. Die porige Oberfläche des Stampflehms dämpft die Akustik im Raum. Die Ecken des Raumes und die Leibungen der Öffnung zur Leinwand sind abgerundet.

Der Lehm wird bei dieser Bauweise im erdfeuchten Zustand in 5-12 cm hohen Schichten in eine Schalung eingestampft. Das Material wird nicht nachträglich verkleidet oder geschönt. Die Herstellung führt unvermittelt zum Ausdruck ihrer selbst.

Der Lehmbooden wurde auf einem aus recyceltem Glas hergestellten Glasschaumschotter eingestampft und gewachst. Die heruntergehängte Decke wurde mit schilfarmierten Lehmbauplatten ausgeführt und mit dem gesiebten Mauer- und Bodenmaterial verputzt.

Weil die Lehmkonstruktion im Cinema Sil Plaz atmungsaktiv ist und die Feuchtigkeit im Raum reguliert, konnte auf eine aufwändige und teure Klimaanlage verzichtet werden.

Die Bestuhlung im Kino wurde aus massiver europäischer Eiche gefertigt. Die in Marrakesch hergestellten Schafsflederüberzüge wurden von den Filmclubmitgliedern zu Polstern für das Cinema Sil Plaz verarbeitet.

Das Cinema Sil Plaz ist ein archaischer Raum für das Licht der Filmprojektion, in den die Kinobesucher eintauchen, um sich von den Geschichten aus aller Welt verzaubern zu lassen, angesiedelt im Bereich zwischen Sein und Schein, Realität und Fiktion, Arte Povera und Art Media, Archaik und High Tech. Anlässlich des Swiss Art Awards 2008 erforschte das Architekturbüro Capaul & Blumenthal dieses Spannungsfeld zwischen Filmprojektion und dem Baumaterial Lehm mit einer Installation. Diese wurde mit dem Eidgenössischen Kunstpreis in der Sparte Architektur ausgezeichnet.

Der dem Kino vorgelagerte Bar- und Bühnenbereich dient dem Publikum vor und nach den Filmvorstellungen als beliebter Treffpunkt. Ein- bis zweimal im Monat finden in der Bar des Cinema Sil Plaz Konzerte, Theateraufführungen und Lesungen statt. Bei diesen Anlässen bleibt der Haupteingang geschlossen. Das Publikum benutzt den Hintereingang, um die Ruhe in der Nachbarschaft möglichst wenig zu beeinträchtigen. Die Bartheke wird mit einem Handstapler umgestellt, um den Publikumsbereich vor der Bühne zu vergrössern und bei Konzerten eine Tanzfläche zu schaffen.

In diesen Räumen wurden die jüngsten Farb- und Verputzschichten auf dem Mauerwerk entfernt und der originale Kalkverputz freigelegt und ergänzt. Die Holzdecke wurde mit Kalkkasein gestrichen. Der vorhandene Zementboden wurde mit all seinen Spuren der Zeit erhalten. Die notwendigen Einbauten wie die Bartheke, der Projektionsraum und die WC-Anlage wurden aus schwarzen Rohstahltafeln und massiver unbehandelter Eiche gefertigt. Das Spülbecken der Bar und der Waschtrog in der WC-Anlage wurden aus lokalem Naturstein, dem Verrucano aus Ilanz, hergestellt.

Das Cinema Sil Plaz hat sich seit seiner Eröffnung am 3. September 2010 kontinuierlich entwickelt. Das Programmangebot mit Kinofilmen, Theateraufführungen, Lesungen, Konzerten und Ausstellungen ist sehr vielfältig und reichhaltig. Der neue Kulturort in der Surselva fördert die Lebensqualität in der Randregion und erfreut die vielen Kulturinteressierten aus nah und fern.

Capaul & Blumenthal Architects